

Türkei, Istanbul, Istanbul Teknik Üniversitesi, Stadt- und Regionalplanung, Wintersemester 2012/13

Erasmussemester zwischen den Kontinenten

Istanbul, mit 13 Millionen Einwohner (inoffiziell bis zu 20 Millionen) die größte Stadt der Türkei, war das Ziel meines sechsmonatigen Auslandssemesters. Ausschlaggebend für diese Wahl war der Fakt, dass es wohl keine europäische Metropole gibt, die sich schneller und tiefgreifender verändert als Istanbul.

Am Anfang jedes Erasmussemesters steht die Ankunft. Von Berlin aus fliegen mehrere Airlines an den Bosphorus. Empfehlen würde ich hierbei Turkish Airlines. Neben einer ausgezeichneten Verpflegung und Betreuung sowie einer großen Freigepäcksmenge ist vor allem der Umstand, dass Turkish Airlines den innenstadtnahen europäischen Atatürk Airport anfliegt, von Bedeutung. Dieser ist durch U-Bahn und den halbstaatlichen Havatas-Busshuttle an das Stadtzentrum angeschlossen.



Zu Beginn des Erasmusaufenthaltes braucht man meist einige Tage, um sich an das pulsierende Treiben, den ausufernden Verkehr sowie den ständigen Lärm zu gewöhnen. Aus diesem Grund sollte man bereits vor Semesterbeginn in die Stadt kommen. Die ersten Tage sollten dazu genutzt werden, das reichhaltige historische Erbe zu erkunden. Neben weltbekannten Sehenswürdigkeiten wie der Hagia Sophia, der Blauen Moschee oder den Sultanspalästen, ist es ratsam, auch einmal die touristischen Innenstadtbezirke zu verlassen und Bauwerke wie die Theodosianische Landmauer oder die Festung Rumeli Hisarı zu besichtigen. Ein absolutes Muss zu Beginn jedes Aufenthaltes in Istanbul sollte eine Fährfahrt nach Kadikköy auf der asiatischen Seite der Stadt sein. Die städtischen Fähren sind wesentlich kostengünstiger und vermitteln einen authentischen Eindruck vom Leben am

Bosporus, sodass es nicht von Nöten ist, die überall angepriesen touristischen Fährtouren in Anspruch zu nehmen. Erfahrungsbericht

Bevor jedoch der Unialltag losgeht, sollten einige Dinge organisiert werden. An erster Stelle steht hierbei die Wohnungssuche. Ein Großteil der Studenten findet ihre Unterkunft in Onlineportalen wie craigslist.org. Die Anzeigen explizit für Erasmusstudenten sind meiner Erfahrung nach oft überteuert und zudem nur mangelhaft ausgestattet. Es ist oft sinnvoller mit anderen Studenten eine Wohngemeinschaft zu gründen und über die örtlichen Wohnungsanzeigen in den Zeitungen zu suchen. Diese Variante ist aber meist mit einer Provision an den betreuenden Makler verbunden. Unabdingbar sind hierbei jedoch gute Türkischkenntnisse. Ich empfehle jedem Austauschstudenten bereits vor Beginn des Erasmussemesters einen Sprachkurs in Deutschland zu belegen. Mit meinem Kurs an einer Volkshochschule war ich sehr zufrieden. Nach Ankunft in Istanbul sollten die Sprachkenntnisse unbedingt erweitert werden. Leider bietet die Technische Universität Istanbul (ITÜ) keine eigenen Kurse an, sodass man auf meist teure Sprachschulen zurückgreifen muss. Je besser man das Türkische beherrscht, umso leichter fällt das Auslandsemester. Im Großen und Ganzen kommt man aber auch mit Englisch gut zurecht. An der Universität finden genügend Kurse auf Englisch statt, und als Student wird eh vorrangig mit anderen Erasmusstudenten in der Freizeit verkehrt. Die junge Generation in der Türkei ist außerdem ebenfalls recht gut mit dem Englischen vertraut. Um Fettnäpfchen zu vermeiden sollte man den Fakt berücksichtigen, dass doch mehr Menschen in der Türkei Deutsch verstehen, als man erwartet.

Die Technische Universität gilt als die staatliche Eliteuniversität der Türkei. In Bezug auf die Qualität der akademischen Lehre kann ich diese Einschätzung leider nicht teilen. Der Großteil, der von mir besuchten Masterkurse an der ITÜ besaß lediglich das Niveau von Bachelorvorlesungen an einer deutschen Hochschule. Hinzu kommt, dass aktuelle stadtplanerische Tendenzen wie behutsame Stadterneuerung, Nachhaltigkeit oder die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs nicht Bestandteil der dortigen Lehre sind. Die meisten Vorlesungen sind durch klassischen Frontalunterricht geprägt. Positiv in Erinnerung werden mir jedoch die Professoren der Technischen Universität Istanbul bleiben. Stets bemüht, hilfsbereit und sehr an der deutschen Stadtplanung interessiert, sorgten diese für ein angenehmes Klima. Ein besonderes Lob gilt auch dem Erasmusoffice an der ITÜ. Gut organisiert und kompetent erleichterte es die Erledigung aller bürokratischen Formalitäten. Hier ist insbesondere die Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung bei der Ausländerpolizei zu erwähnen. Völlig überlastet und oftmals inkompetent ist diese für mich der Inbegriff bürokratischer Hürden in der Türkei geworden. Es sollte sich rechtzeitig online um einen Termin gekümmert und bei jedem der mehrmaligen Besuche bei der Ausländerpolizei viel Zeit eingeplant werden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass ich ein Auslandssemester in Istanbul definitiv empfehlen kann. Eine Ausnahme gilt jedoch für weibliche Erasmusstudenten. Da die türkische Gesellschaft durch und durch männlich dominiert sowie traditionelle und religiöse Einstellungen gegenüber dem weiblichen Geschlecht vorherrschend sind, kann es für eine Frau durchaus unangenehm sein, in Istanbul zu leben.